

Das gemeinsame Ziel

Ratsfraktionen wollen das Klima unbedingt besser schützen, sind sich aber bisher uneinig über das Wie

VON KAI PURSCHKE

Achim. Wenn im runden Achimer Ratssaal Begriffe wie „scheinheilig“, „schizophren“, „fünf nach zwölf“ und „Populismus“ fallen sowie von einer „Diskussion der Einäugigen und Blinden“ die Rede ist, muss etwas passiert sein. Das ist es jetzt in der jüngsten Sitzung des Ausschusses, der auch für die Umweltbelange in der Stadt zuständig ist, auch: Er hat über Klimaschutz diskutiert und das mitunter sehr emotional.

Darauf schleunigst mehr Wert zu legen, Klimaschutzziele zu definieren und sie auch erreichen zu wollen, ohne nur „Symbolbeschlüsse“ zu fassen, das hatte die Gruppe SPD/Mindermann beantragt (wir berichteten). Dagegen sprachen sich nun bei der Abstimmung Wolfgang Heckel (WGA) und Hans Baum (FDP) aus – allerdings nicht, weil sie gegen Kli-

men von CDU, WGA und FDP abgelehnt. Allerdings ist dieses Votum nach Angaben des Verwaltungsvorstandes in der nicht öffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses (VA) weder bestätigt noch verändert worden – es gab gar keinen Beschluss. Da in den einzelnen Fraktionen noch Beratungsbedarf vorherrsche, solle dieser in der nächsten VA-Sitzung nachgeholt werden – dann abermals hinter verschlossenen Türen.

Das ist bemerkenswert, schließlich ist das Vorhaben sehr bürgernah und wirkt sich direkt auf Privateigentum aus, weil es – ähnlich wie die Baumschutzsatzung – Achimern Vorschriften machen könnte. Daher sprach der Liberale Baum etwa von einem „Eingriff ins Private“, Larne Sprenger (fraktionslos) von „Freiheitsbeschneidung“ und Karl-Heinz Lichter (CDU) von einer „Gängelung des Bürgers“. SPD/Mindermann und die Grünen halten wie die Stadtverwaltung dagegen die zusätzlichen Festsetzungen zur Bodenversiegelung in neuen Bebauungsplänen – nur dort, wo es laut Verwaltung auch sinnvoll ist – für einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zum Klimaschutz in Achim.

Ebenso wie die in Kürze festgezurrten Klimaschutzziele im Leitbild. Die Politik wird bei einem Beschluss also künftig abwägen und entscheiden müssen, was genau sie will, zumal die Auswirkungen eines Beschlusses in Konkurrenz zueinanderstehen: Was – wie das Projekt Achim-West – der wirtschaftlichen Situation der Stadt guttut, bedeutet auf der anderen Seite eine enorme Flächenversiegelung und Negative Auswirkungen aufs Klima.

Achim vor Beitritt zur Agentur

Als weiteren Schritt zu mehr Klimaschutz wird Achim mit den anderen Kommunen im Landkreis Verden die Klimaagentur Klimaschutz- und Energieagentur gGmbH gründen, den Beitritt der Stadt soll der Rat am 26. September besiegeln. Mittlerweile hat die Kreisverwaltung auch bekanntgegeben, dass sie Janine Schmidt-Currelli als Agentur-Geschäfts-



ANZEIGE

das kamin*studio*.verden

Tel. 04236 943160

www.kaminstudio-verden.de

maschutz sind, sondern weil sie die Herangehensweise falsch finden. Am Donnerstagabend hat nun der Verwaltungsausschuss bei zwei Gegenstimmen den Beschluss bestätigt, künftig Klimaschutzziele im Leitbild der Stadt verbindlich zu verankern und vor politischen Beschlüssen den Fraktionen die Auswirkungen auf das Klima zu prognostizieren. Der Stadtrat muss diese Veränderungen in seiner Sitzung am 26. September noch beschließen.

Die Gruppe SPD/Mindermann hatte noch einen weiteren Antrag gestellt, mit dem sie erreichen möchte, dass für zukünftige Neubaugebiete (nicht für bestehende Bebauungspläne) Regelungen im Bebauungsplan getroffen werden, in welchem Umfang die Bauherren eine Bodenversiegelung durch Schotter-

Kies- und Stein(vor)gärten vornehmen dürfen. Dieser Antrag wurde in der Sitzung des Umweltausschusses noch kontrovers und lange diskutiert sowie mit fünf zu vier Stim-

führerin vorschlägt. Die Diplom-Volkswirtin, die auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien tätig sei, wird sich auf der Kreisausschusssitzung am 16. September vorstellen.



Klimaschutz soll in Achim politisch eine größere Rolle spielen als bisher.

FOTO: BJÖRN HAKE